

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپائی

Ausgabe vom 03.01.2018

Junge Welt
05.01.2018

Rebellion im Iran

Proteste fortgesetzt. Tudeh-Partei sieht Parallelen zum Sturz des Schahs



Studenten demonstrieren am 30. Dezember auf dem Campus der Universität von Teheran

Foto: AP Photo

Auch in der Nacht zum Dienstag haben die Proteste im Iran nicht nachgelassen. Während der englischsprachige staatliche Fernsehsender *Press TV* am Dienstag morgen von zwölf Todesopfern sprach, nannte die *Deutsche Presseagentur* unter Berufung auf den ebenfalls staatlichen Rundfunk *IRIB* die Zahl von insgesamt 19 Getöteten seit Beginn der Unruhen. Unter den Opfern soll auch mindestens ein Angehöriger der paramilitärischen

Revolutionsgarden gewesen sein. Der Parlamentsabgeordnete Hodschatollah Chademi sagte der gewerkschaftsnahen Nachrichtenagentur *ILNA*, in der Stadt Iseh seien bei Festgenommenen Waffen, Munition und Sprengstoff entdeckt worden. Alleine in der Hauptstadt seien in den vergangenen drei Tagen 450 Demonstranten verhaftet worden, zitierte die Agentur den Vizegouverneur von Teheran, Asghar Nasserbakht.

Die Proteste hatten am vergangenen Donnerstag begonnen und richteten sich zunächst gegen die Wirtschafts- und Sozialpolitik der Regierung. Der iranische Sicherheitsrat bezeichnete sie am Dienstag als einen vom Ausland gesteuerten »Stellvertreterkrieg« und machte die USA und Saudi-Arabien für die Unruhen verantwortlich. Dagegen hatte der iranische Präsident Hassan Rohani am Montag bei einer Krisensitzung im Parlament erklärt, dass es ein Fehler wäre, die Proteste nur als ausländische Verschwörung einzustufen. »Auch sind die Probleme der Menschen nicht nur wirtschaftlicher Natur, sondern sie fordern auch mehr Freiheiten.«

US-Präsident Donald Trump lobte die Protestierenden per Twitter. Die Menschen im Iran »hungern nach Essen und Freiheit«, so Trump über Twitter. Teherans Botschafter in London, Hamid Baeidineshad, reagierte darauf mit den Worten, der US-Präsident solle sich lieber um die Hungernden im eigenen Land kümmern. Unter Berufung auf die US-Hungerhilfe Feeding America wies er darauf hin, dass derzeit jeder achte US-Bürger nicht genug zu essen habe.

In einer Erklärung warnte das Zentralkomitee der illegalen kommunistischen Tudeh-Partei, dass sich das despotische Regime darauf vorbereite, die Proteste »in Blut zu ertränken«. Dagegen helfe nur eine sofortige Mobilisierung der Arbeiter. In Erinnerung an den Sturz des Schahs 1979 erklärte die Partei, auch damals hätten Generalstreiks dafür gesorgt, dass das reaktionäre Regime seine Herrschaft nicht habe fortsetzen können.(dpa/ISNA/ILNA/jW)